

Markus Glas baute über 200 Drachen mit GFK-Rümpfen

Serie: Bekannte Yachten und Boote aus Deutschland Die Glas Werft am Starnberger See gehörte mit zu den weltweit bekanntesten Herstellern von Drachen.

Es ist jetzt fast 100 Jahre her, als der norwegische Konstrukteur Johan Anker 1929 die Jury eines schwedischen Bootskonstruktionswettbewerbs mit dem von ihm entworfenen Drachen überzeugen konnte. Es ging darum, ein sicheres, einfach zu segelndes Boot für ambitionierte Segelfamilien zu entwerfen. Anker überzeugte mit seinem 8,94 Meter langen, damals üblichen Langkieler nicht nur die Jury, sondern weltweit viele Segler. So gibt es in dem Weltverband der Drachensegler, der International Dragon Association, auch heute noch weit über 1.500 aktive Dracheneigner mit ihren Yachten. Wenn alle Drachen gezählt würden, sind es nach Ansicht von Experten mindestens doppelt so viele. Die deutsche Klassenvereinigung, Drachengeschwader, kann aktuell auf immerhin rund 550 registrierte Drachen verweisen.

Den Gegnern das Heck gezeigt: So sahen andere Regattateilnehmer Drachensegler Marcus Glas häufig. Unten: Glas-Drachen in der Spitzenposition. Zwölfmal Deutscher Meister geworden.



Fotos: Glas



Werft hatte zwar vorher auch einige Holz-Drachen gebaut, aber startete mit viel Elan in den Serienbau mit GFK-Rümpfen.

Über 200 GFK-Drachen sind bisher in der Glas Werft vom Stapel gelaufen. Viele Boote waren von ausländischen Seglern bestellt worden, und das hatte seinen Grund, denn die Glas-Drachen galten und gelten bis heute nicht nur als besonders schnell – was ja auf Regattabahnen wichtig ist – sondern auch der hochqualitative Ausbau überzeugte.

Ein weiterer Grund war das große Segeltalent von Werftchef, Markus W. Glas, aus der dritten Generation der Bootsbauer in der Glas-Familie. Der begabte Segler sammelte mit Glas-Drachen auf Regattabahnen Titel. Einmal Weltmeister, fünfmal Europameister und zwölfmal Deutscher Meister waren so etwas wie der Grundstein für den Bau von mehr als 200 Drachen, die in alle Länder

Technische Daten | Länge über Alles 8,94 m | Breite 1,95 m | Tiefgang 1,25 m | Gesamtgewicht 1700 kg | Großsegel 16,0 qm | Genua 11,7 qm | Spinnaker 23,6 qm

Europas verkauft wurden, und den Starnberger See zur Heimat der größten Drachenflotte weltweit machte.

Das Potential der Glas-Drachen konnten auch andere Segler nutzen. Die Erfolge bei Welt-, Europa- und Deutschen Meisterschaften verdeutlichen das Geschwindigkeitspotential der Schiffe, die ständig den neuen technischen Herausforderungen angepasst wurden. „Die Resonanz der Segler, die auf allen wichtigen Regattabahnen zuhause sind, floss und fließt direkt in die Entwicklung der Boote mit ein. Deswegen gestalten wir einige der Beschläge an Bord auch nach unseren Vorstellungen“, so Markus Glas.

Anfänglich baute die Häfele-Werft die GFK-Rumpfschalen für Glas. Die Zusammenarbeit wurde allerdings von Markus Glas gestoppt, als Häfele begann, regelwidrig das Gewicht zu „optimieren“. Eigner betroffener Glas-Drachen wurden daraufhin von der Dragon Association bestraft, Bleigewichte im Vor- und Achterschiff mitzuführen.

Es bahnte sich eine Zusammenarbeit mit der Frauscher-Werft in Sachen Drachentrümpfe an. Auch die Rümpfe des englischen Drachen-Herstellers Petticrow wurden eine Zeit lang am Starnberger See ausgebaut. Die innovativen Engländer nutzten alle möglichen Toleranzen beim Bau der streng geregelten Einheitsklassenregularien. Spitzensegler Markus Glas siegte jedoch auch mit Frauscher-Rümpfen und später auch mit den Rümpfen von der Werft Royal Denship aus Dänemark. Seit 2013 werden die Rumpfschalen bei der Firma Schneider & Dalecki Composit Technologie bestellt.

Die aktivste Zeit für Drachensegler war der Zeitraum von 1948 bis 1972 als der Drachen eine Olympiaklasse war. Aber auch nach der olympischen Ära erfreut sich der klassische Langkieler mit seinen harmonischen Linien weltweit großer Beliebtheit.

Klassenvereinigungen mit einem aktiven Regattageschehen gibt es in 27 Nationen auf fünf Kontinenten. Kein Wunder, dass der Drachen zu einer der meistsegeltesten Regatta-Kielbootklassen der Welt gehört. Die streng gehüteten One-Design Bauvorschriften stellen sicher, dass alle Eigner und Steuerleute gleiche Voraussetzungen haben. Darüber hinaus können die 1,7 Tonnen wiegenden Drachen mit einem Pkw getrailert werden, dadurch sind die Regattareviere auf einem Kontinent schnell erreichbar.

Allerdings ist der bisher letzte Drachen bei Glas vor knapp drei Jahren vom Stapel gelaufen. „Jetzt müssten schon mindestens drei Drachen in Auftrag gegeben werden, damit sich der Bau für uns lohnt“, sagte Maximilian Markus Glas, die nächste Generation in dem seit 1924 bestehenden Familienbetrieb mit zurzeit zwölf Mitarbeitern.

Schon 1995 dachte man in der Glas-Werft an Alternativen für den Drachenbau. Markus Wolfgang Glas entwarf zusammen mit Dipl. Ing. Klaus Röder das L95, 2001 eine neue Version des 45er nationalen Kreuzers und 2010 das Lake 35 und das L95CR. Maßgeschneidert auf die bayerischen Bin-

nenreviere, wurde vor allem das L95 und L95CR zu einem der beliebtesten Produkte der Glas Werft und es entstand eine belebte Regattaszene, die unter anderem den L95 Grand Slam aussegelt. Bis heute wurden 80 L95 + L95CR sowie 15 45er Nationale Kreuzer und neun Lake 31 + Lake 35 gebaut. „Durch dieses breitgefächerte und individuell angepasste Angebot ist die Bootswerft Markus Glas GmbH ein flexibler und moderner Betrieb geworden, der heute zu einem der renommiertesten seiner Art gehört“, freut sich Geschäftsführer Maximilian Markus Glas.



Innenansichten eines Glas-Drachens: Ein Kaufargument für Eigner war und ist der sorgfältig und hochqualitative Ausbau der Drachen in der Glas Werft.